



ZUR AUSSTELLUNG DES STADTGESCHICHTLICHEN MUSEUMS

Dazu Abbildungen Seite 43-45

I. HANDWERKLICHE ARBEITEN AUS DEM ALTEN LEIPZIG

EIN Fliegerangriff in der Nacht vom 4. 12. 43 vernichtete mit den oberen Räumen des Alten Rathauses einen großen Teil des Museumsbesitzes. Aus den geretteten Beständen ist jetzt im Großen Saale des Alten Rathauses eine Schau ausgewählter handwerklicher Arbeiten zusammengestellt worden. Von jeher ist die Universitäts- und Handelsstadt Leipzig auch eine Stätte ausgezeichneten gewerblicher Arbeit gewesen. Bis tief ins 19. Jahrhundert hinein war auch hier das Handwerk alleiniger Träger der gewerblichen Produktion. Wertvolle Truhen von Leipziger Innungen, Pokale und Handwerkszeichen lassen die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der alten Handwerkerinnungen erkennen. Fahnen, Truhen und Pokale bildeten den Stolz jeder Innung. Mit diesen Erzeugnissen handwerklicher Kunst suchte eine Innung die andere zu übertreffen. Eine große Rolle spielten auch die verschiedenen Handwerkerzeichen. Von diesen werden als besonders wertvoll in unserer Schau gezeigt: der Kürschner-Willkomm (eine Arbeit des Goldschmiedes Johann Scholler von 1676), ein Bäcker-Willkomm (von P. G. Haussmann von 1740) und ein Herbergsschrein der Böttchergesellen von 1777.

Vom Wohlstand der Innungsmeister im 18. Jahrhundert geben u. a. auch die Sargschilder Zeugnis, mit denen man bei Beerdigungen von Zunftmitgliedern das Sargtuch behängte. (Kürschnerschilder vom Jahre 1697.) Die Frühzeit des Leipziger Buchdrucks ist durch zahlreiche Druckschriften des Lutherzeitalters vertreten. Für die Leistungshöhe des Buchgewerbes schon im 17. Jahrhundert spricht eindringlich die Eid-Bibel des Rates der Stadt mit einem vergoldeten Einband des Leipziger Goldschmiedes Elias Geyer aus dem Jahre 1605. Die Innenarchitektur der Wohnräume der Handwerksmeister im ausgehenden 17. und im 18. Jahrhundert ist in der Schau durch einen eisernen Ofen, durch mehrere modellierte eiserne Ofenplatten und durch Rokokomöbel angedeutet. Einige Kostüme aus dem 18. und dem beginnenden 19. Jahrhundert veranschaulichen die geschmackvolle Eigenart der Damenmoden der damaligen Zeit.